

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **6 (1920)**

Heft 51

PDF erstellt am: **24.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 27. Jahrgang.

<p>Sür die <b>Schriftleitung des Wochenblattes:</b> <b>J. Trogler, Prof., Luzern, Willenstr. 14</b> 21.66 Telephon 21.66</p>	<p><b>Beilagen zur Schweizer-Schule:</b> <b>Volksschule — Mittelschule</b> <b>Die Lehrerin</b></p>
<p>Druck und Versand durch die Geschäftsstelle <b>Eberle &amp; Rickenbach, Einsiedeln</b></p>	<p>Inseratenannahme durch die Publicitas A.-G., Luzern.</p>
<p>Jahrespreis Fr. 10.— — bei der Post bestellt Fr. 10.20 (Ehed. IX 0,197) (Ausland Postzuschlag.)</p>	<p>Preis der 32 mm breiten Colonelzeile 25 Rp.</p>
<p><b>Inhalt:</b> Zu „Bild und Aufsatz im Katechismusunterricht“. — Die Entstehung der historischen Parteien. Schulnachrichten. — Bücherchau. — Inserate. <b>Beilage:</b> Volksschule Nr. 24.</p>	

## Zu „Bild und Aufsatz im Katechismusunterricht“.\*)

Von zwei Großgrundbesitzern bewirtschaftet der eine sein Gut unter Ausnützung aller modernen Errungenschaften, der andere geht noch nach dem alten Ideal der Dreifelderwirtschaft. Bei beiden wird gepflügt, gesät und geerntet, doch die Art und Weise daran ist ganz verschieden. Während hier an äußern Hilfsmitteln gekarrt wird und man sich auf die Zeit und die natürliche Gesundheit des Bodens verläßt, wird dort keine Auslage gescheut, um den Boden bei intensivster Ausnützung kräftig und unverbraucht zu erhalten und man steigert den Gewinn aufs zwanzig- und dreißigfache, während auf der andern Seite das Ergebnis wie vor 50 Jahren bleibt.

Steht es nicht etwa so mit der modernen Stadtschule und dem Religionsunterricht?

Wohl gemerkt: Ich vergleiche nicht die gesamte moderne mit der gesamten alten Schule. Die alte Lernschule stand auch in den alten Lebensverhältnissen und hat den frühern Gesellschaftsverhältnissen getreulich entsprochen. Das moderne Leben hat sich seine Schule, die Arbeitsschule geschaffen, deren Prinzip Selbsttätigkeit ist und die dem mehr 'gedächtnismäßigen Anlernen gegenüber das Selbsterarbeiten der Erkennt-

nis und Ueberzeugung betonen möchte. Wie hat sich das Gesicht der Schule in den letzten Jahren von der Kleinkinderschule an geändert! Wie viel Herdenbetrieb und Drill ist schon verschwunden zu gunsten der kleinen Klassen, wo so recht fröhlich geübt und geschafft werden kann.

Wie verhält sich nun der Religionsunterricht dazu? Es wäre ein Irrtum zu glauben, daß das Problem des Betriebes eines Faches unabhängig vom Zusammenhang gelöst werden kann. Sind es nicht die gleichen Kinder, die in der Schule ihre Aufmerksamkeit, Phantasie und Energie als feurige Köpfe vor den Klassenwagen und ihre Hausaufgaben spannen, im Religionsunterricht aber mangels geeigneter Betätigung ihren Kräfteüberschuß in unliebsamer Nebenbeschäftigung verbrauchen! Gewiß würde das Stillsitzen ihre Energie auch absorbieren, aber eben auf zu sehr negative Weise, während das ganze Wesen des Kindes aufs Positive eingestellt ist. Allgemein klagen die Religionslehrer in den Städten über die Disziplinlosigkeit; ob diese nicht Schritt hält mit der Schablone und Langeweile des Unterrichts und im gleichen Maße mit diesen verschwinden würde? (Die Disziplinlosigkeit im Religionsunterricht in den

\*) Wir geben dieser Arbeit gerne Raum, wenn wir uns auch nicht mit allem einverstanden erklären können. Sie möge zu weiterer Aussprache — auch in geistlichen Kreisen — anregen. Die Red.